

# Eine Famulatur BRINGT EUCH WEITER!

## Liebe Leserinnen und Leser,

Das Thema Auslandsfamulatur ist seit Corona doch ziemlich in Vergessenheit geraten – viele von uns waren und sind einfach nur froh, wieder relativ normal den Alltag an ihren Unis erleben zu können. Pläne für eine Zeit im Ausland schienen lange (fast) unmöglich. Doch als Katharina Ritternmedizinisches Können für einen guten Zweck einsetzen möchten und die es dabei in die Ferne zieht, sei gesagt: Famulaturen sind möglich! Mit viel Planung, Geduld und Glück schafft man es auch in unserer pandemiegebeutelten Zeit, Kontinente zu überqueren und Patienten dort zu helfen, wo es nur eine geringe medizinische Grundversorgung gibt. Woher ich das weiß? Aus eigener Erfahrung! Zusammen mit zwei Kommilitonen der Uni Kiel habe ich Anfang des Jahres eine fünf-wöchige Famulatur in Bolivien absolviert. Wo genau wir waren und welche Behandlungen wir durchgeführt haben, verrät unser Nachbarbericht auf Seite 12. Natürlich muss man dranbleiben, um es von der ersten Idee bis ins Flugzeug zu schaffen. Daher empfehle ich die folgende grobe Vorgehensweise: Geht mehreren Organisationen nach, die Famulaturen im Ausland anbieten.

Hinweise hierzu findet man auf der Website des ZAD (Zahnmedizinischer Austauschdienst) unter [www.zad-online.com](http://www.zad-online.com). Wir haben unsere Famulatur zum Beispiel mit dem Verein Dentists & friends e.V. ([www.dentists-and-friends.de](http://www.dentists-and-friends.de)) durchgeführt. Durch die zugespitzte Corona-Situation zu Jahresbeginn hatten wir keine große Auswahlmöglichkeit und waren einfach nur froh, überhaupt eine machbare Variante gefunden zu haben. Steht die Zusage durch die Organisation, beginnt man, sich für Materialspenden an deutsche Firmen und Dentaldepots zu wenden, macht sich mit der jeweiligen Landessprache, inklusive zahnmedizinischem Vokabular vertraut und widmet sich der Reisevorbereitung, d. h. man kümmert sich um die notwendigen Impfungen, das Visum und die Reisekostenzuschussung durch den ZAD und DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst). All das braucht Vorlauf: Wir haben ca. ein halbes Jahr vor Antritt unserer Famulatur mit den Vorbereitungen begonnen, denn vor allem das Sammeln von Spenden braucht Zeit. Deshalb gilt: Je früher ihr mit der Planung startet, desto besser.



**Katharina Ritter**

Studentin der Zahnmedizin an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Und auch wenn es natürlich Arbeit und Stress bedeutet, das Ganze in die Wege zu leiten, es lohnt sich hoch 10 – für die fachliche Kompetenz, euer Selbstvertrauen und die vielfachen Eindrücke eines anderen Landes. Was das studentische und jungzahnärztliche Leben darüber hinaus noch bietet, erfahrt ihr in der vorliegenden Sommerausgabe der dentalfresh.

Viel Spaß bei der Lektüre!